

Beitrag zur *Syntomis*-Fauna der Balkan-Halbinsel.

Von Franz Daniel, München.

(Tafel III Fig. 7, 8, 9.)

Die Gliederung der in Europa vorkommenden *Syntomis*-Arten ist ein Ergebnis junger Forschungen. Zu einer Zeit, in der die artliche Trennung der bekannteren europäischen Faltergruppen bereits längst abgeschlossen und auch eine nicht unerhebliche Aufteilung in Rassen durchgeführt war, pflegte noch alles, was an *Syntomis* auf europäischem Boden flog, als *phegea* L. angesehen zu werden. Stauder war der erste, der es 1913 wagte eine ssp. *marjana* abzutrennen (Zeitschr. f. wiss. Ins. Biol. IX, p. 238). Diese Arbeit war wohl der Anlaß, die italienischen *Syntomis* einer genaueren Prüfung zu unterziehen, die in rascher Folge zu einer Aufteilung in fünf Arten führte. Graf Turati hat (abgesehen von der erst später beschriebenen *herthula* Stdr.) in einer vorbildlichen Monographie der pal. *Syntomis* in Atti Soc. Ital. 56 (1917) diese neuen Arten übersichtlich bearbeitet. Material aus dem Balkan hat jedoch auch bei dieser Zusammenstellung gefehlt.

Eine Reise, die die Herren Dr. F. Eisenberger und E. Pfeiffer, München im Juni-Juli 1933 nach Bulgarien unternahmen, brachte mich in den Besitz einer stattlichen Serie einer *marjana*-Rasse von Stanimaka und Sistov und weniger *phegea*-Falter von denselben Flugplätzen. Ferner befindet sich in den Sammlungen des Bay. Staates eine von Prof. Dr. H. Burgeff im Jahre 1917 u. 1918 gesammelte *Syntomis*-Serie aus Mazedonien, auch hier wieder *marjana* in größerer Zahl, *phegea* in bescheidener Serie. Dieses Material sei im Folgenden einer kurzen Würdigung unterzogen.

Bei der Beurteilung der Verbreitung beider Arten scheiden alle Literaturangaben vor 1914 aus, da ja bis zu diesem Zeitpunkt eine Unterscheidung fehlte. Alle mir zugänglichen späteren Faunenangaben lassen keinen Zweifel darüber, daß *phegea* am

Balkan und nördlich bis Bessarabien allgemein verbreitet ist.¹⁾ *Marjana* (einschließlich ssp. *quercii* Ver. und *sontiana* Stdr.) wurde bisher von Dalmatien nördlich bis Istrien und dem Isonzotal, ferner von Zentral-Italien bis Sizilien in der Literatur erwähnt. An weiteren Angaben finde ich noch bei Schawerda (Zwölfter Beitr. zur Lep. Fauna Bosniens und der Herzegowina, Zool. Bot. Ges. 71, p. 145) die Feststellung dieser Art für Bosnien und Herzegowina, ferner von Rebel und Dr. Zerny (Lep. Fauna Albaniens) Angaben für Albanien. Oestlich davon konnte ich über das Vorkommen von *marjana* keine Feststellungen finden.²⁾

Die beiden erwähnten *marjana*-Rassen sind sowohl unter sich, wie auch von der Stammart derart verschieden, daß mir eine Abtrennung berechtigt erscheint.

Die Mazedonier sind auffallend zart und klein. Vorderflügel viel schmaler, Apex spitzer, Außenrand bedeutend schräger gestellt (Gesamtflügelschnitt am ähnlichsten *cocandica* Ersch., jedoch mit noch spitzerem Apex). Vülflecke mittelgroß, diejenigen der Außenreihe (4—6) meist gleich groß. Der basale Hflfleck der ♂ groß und meist fast rund.

Diese auffallende Rasse sei als **ssp. n. macedonica m.** eingeführt.

Typenserie von Krivolaè und Sandbergen bei Stip, anfang Juni 1918, leg. Burgeff. Typenpaar in coll. m., Cotypen in Sammlung des Bayr. Staates und coll. m.

Völlig anders sind die Falter Bulgariens. Breitflügelige, robuste Tiere in Größe der Stammform. Was der Rasse ihr augenfälligstes Gepräge gibt ist die allgemeine Verkleinerung aller Flecke, die demzufolge viel weiter auseinanderstehen. Fleck 1 meist sehr klein, beim ♂ nicht selten fehlend, Fleck 3 meist viereckig wie die Stammform, aber ebenfalls kleiner, Flecke 4—6 vor allem viel weniger in die Länge gezogen. Hflfleck ebenfalls verkleinert, der präapikale zumeist sehr klein.

¹⁾ Ueber die weitere Verbreitung nördlich des Schwarzen Meeres und ostwärts nach Asien konnte ich keine neueren Angaben finden. Die Angaben über ssp. *ganssuensis* Gr. Grsh. aus Kuku Nor sind keinesfalls stichhaltig, da es sich dabei vermutlich um den Vertreter einer anderen Art handelt. — Ob *phegea* in Kleinasien vorkommt, erscheint mir gleichfalls sehr zweifelhaft; zwar fehlt mir Material aus dem westlichen Teil, was ich jedoch aus Zentralanatolien und Türkisch-Syrien einsehen konnte, ist entweder *aequipuncta* Tti. (Egerdir, Bosanti, Adalia, Nord-Amanus, Marasch) oder *anatolica* Zerny (Angora).

²⁾ Ob *nigricornis* Alph. nicht doch zu *marjana* gehört, wage ich mangels Material nicht sicher zu entscheiden, halte es aber nicht für unwahrscheinlich.

Nach der für *marjana* typischen Anlage des Fleckes 3, wie der Hflfleckes jedoch als sicher zu dieser gehörig anzusprechen. Modifikationen mit vermehrten Flecken fehlen der umfangreichen Serie fast ganz, verarmte Formen sind häufig.

Die Tiere beider Flugplätze sind übrigens auch nicht ganz gleich, die Sistov-Falter haben die angeführten Abweichungen in etwas geringerem Maße wie diejenigen von Stanimaka und neigen demzufolge ein geringes mehr zur Stammart.

An Modifikationen fanden sich unter der Serie:

- a) *parvipuncta* Tti. nicht selten in beiden Geschlechtern.
- b) *degenerata* Stdr. Fleck 1 fehlt dem ♂ oft.
- c) *kammeli* Stdr. 1 ♂ mit fehlendem Fleck 6.
- d) *bimaculata* Stdr. Mehrere ♂.
- e) *cataleptica* Stdr. 1 ♀. Vfl. ungefleckt; Hfl. Basalfleck von normaler Größe, Präapikalfleck fehlt.
- f) Der Präapikalfleck der Hfl. fehlt bei einem ♂.
- g) 1 ♂ zeigt intensiv violette Grundfarbe, ähnlich der mod. *danieli* Stdr. von *herthula*.
- h) Bei einem ♀ ist Fleck 1, 3 und 6 nur punktförmig.
- i) Mehrere ♀ mit doppeltem Präapikalfleck der Hfl.
- k) *repicta* Tti. 1 ♀ unter den Sistov-Faltern.

Diese Rasse sei als **ssp. n. bulgarica m.** eingeführt.

Typenserie von Stanimaka (Bulgaria c.) 1.-10. VII. 33 und Sistov (Bulgaria s.) 10.-30. VII. 33 leg. Dr. Eisenberger u. Pfeiffer.

Typenpaar (von Stanimaka) in coll. m. Cotypen in coll. Dr. Eisenberger, Dr. Kolb, Naufock, Staatssammlung München und coll. m.

Die Nachzucht verläuft mühelos, 2 ♀ entwickelten sich noch im November 33; die übrigen Raupen, welche *phegea* gleichen, überwintern derzeit.

Die *phegea*-Falter Bulgariens (Sistov und Stanimaka) und Mazedoniens (Vizoka Csuka, 1000 m, 17. VII. 17; Ohrenberggipfel am Doiransee 18. VII. 18; Nicolic 22. VII. 17) sind unter sich gleich. Eine kleine zartgebaute Rasse. Flecke, am Vorderflügel meist 5 an der Zahl (der 6. öfters noch angedeutet), verkleinert, der ssp. *phlueneri* Wacq. von den Südalpentälern fast gleich. Die mod. *monosignata* Tti. und *phegeus* Esp. häufig vertreten. Das mir vorliegende Material ist zu gering um eine einwandfreie rassische Auswertung zuzulassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Daniel Franz

Artikel/Article: [Beitrag zur Syntomis - Fauna der Balkan-Halbinsel. 58-60](#)